



Robert Schumann und sein Umfeld

Dietrich/R. Schumann/Brahms: Sonate F.A.E.

C. Schumann: Drei Romanzen op. 22

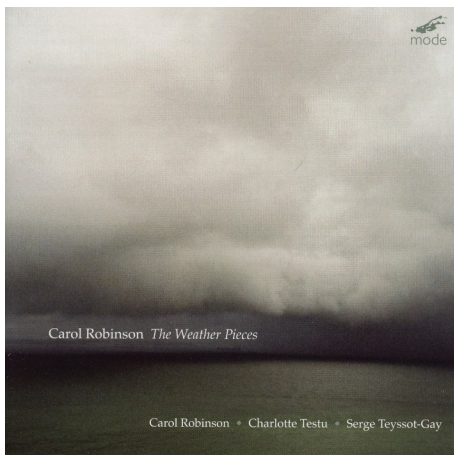
R. Schumann: Drei Romanzen op. 94; Sonate Nr. 3

Yann Passabet-Labiste, Violine

Bertrand Giraud, Klavier

IndésensCalliope IC029, PC: CE, VÖ: 24.4.2024, 0650414557012

Dieses Album soll vor allem an die einzigartige Schönheit der späten Werke Robert Schumanns erinnern, voller Emotionen und Rückblicke und einem zunehmend einzigartigen Stil. Vielleicht sogar befördert durch seine zunehmende Erkrankung? Ein Komponist, der eintaucht in eine musikalische Welt jenseits des „gewöhnlichen“ Lebens?



Carol Robison (*1956)

The Weather Pieces

Carol Robison, Bassetthorn

Charlotte Testu, Kontrabass

Serge Teyssot-Gay, el. Gitarre

Carl Faia, Charles Bascou, Computermusic Design

Mode MODE333, PC: CC, VÖ: 24.4.2024, 764593033325

Bei den Weather Pieces handelt es sich um Reflexionen über die Wahrnehmung meteorologischer Phänomene. Der Zuhörer taucht in eine hybride Klangwelt ein, während die Grenze zwischen dem Live-Interpreten und den computergenerierten Vorschlägen verschwimmt. Der Musiker folgt einer Partitur, die Raum für Interaktion mit den sich ständig ändernden Vorschlägen des Computers lässt. Die Werke nutzen auch die Stimme der Interpreten und nutzen gesprochene Texte, um innere Gedanken und Gefühle zu vermitteln.

Les si doux redoux für Bassetthorn entstand aus einem idiomatischen französischen Ausdruck. Manchmal gibt es in den strengsten Wintern Momente plötzlicher Wärme, seltsam milde Tage, die auf Französisch „Redoux“ genannt werden. Les si doux redoux erkundet diskrete Veränderungen im akustischen Feld und wechselt zwischen eisigen hohen Tönen und tieferen, zarteren Klängen.

Black on Green erforscht die Kraft der Elemente, die uns fasziniert und manchmal einen Abdruck verinnerlichter Terrors hinterlässt. Es entstand aus den Erinnerungen der Komponistin an ihre Kindheit in South Dakota, wo der Himmel manchmal grün wurde. Vor diesem trüben Hintergrund zogen kleine schwarze Wolken vorbei. Dieser bedrohliche Himmel wurde zum Schauplatz für Tornados und Superzellenstürme, da alle Arten von Energie in einer gewaltigen Wirbelbewegung zusammenzukommen schienen.

Robinson wurde inspiriert, Nacarat, ein langes virtuoseres Stück, für den Gitarristen Serge Teyssot-Gay zu schreiben, nachdem sie viele Jahre mit ihm konzertierte hatte. Als Rockmusiker, der schon immer seine eigene Musik gemacht hatte, hatte er diese Arbeitsweise, jemand anderen für sich schreiben zu lassen, noch nie erlebt. Diesmal stellte sich Robinson einen fantastischen Hurrikan voller Farben vor. Der Gitarrist bewegt sich durch eine gewaltige Klangmasse, erreicht nach und nach die absolute Ruhe des Auges, bevor er in einen immer turbulenteren Strudel hineingezogen wird.



Luis Tabuenca (*1979)

Naturstudium

Luis Tabuenca, Percussion

Mode MODE343, PC: CC, VÖ: 24.4.2024, 764593034322

Paul Klees *Naturstudium* (1923) kalibrierte den Dialog zwischen Kunst und Natur neu. Durch die genaue Betrachtung der Natur war Klees Projekt eine magische Entmystifizierung, scheinbar ein Widerspruch in sich, bis man erkennt, dass er uns durch seinen klaren und leidenschaftslosen Blick den Kreis des Staunens und der Ehrfurcht erschloss.

Auch der spanische Percussionist Luis Tabuenca wirft einen Blick nach innen in seine Welt – hier das Universum der Percussion-Klänge – und lädt uns zu einem mikroskopischen Hörerlebnis der Körnung und Textur perkussiver Klangfarben ein. Es wird keine andere Elektronik als eine einfache Verstärkung verwendet und zu hören sind in Super-Nahaufnahme die Klänge von Streichinstrumenten, von Wassertropfen, die auf ein Schlagzeug fallen, von den wechselnden Obertönen eines Beckens, wenn es von der darauf liegenden Bassdrum verstärkt wird.

Dieser radikale Maßstabswechsel verwirrt das Ohr zunächst. Wie könnte ein so sanfter Klang wie ein einfacher Wassertropfen so voll und dramatisch sein? Wie kann er so viel akustischen und psychischen Raum beanspruchen? Aber wir passen uns schnell der Verschiebung der Perspektive an und verändern unsere Größe als Teilnehmer einer Liliput-Klangwelt. Bald finden wir uns als ameisengroße Zuhörer in einem wimmelnden Regenwald aus Geräuschen wieder.

Einer der schönsten Widersprüche der Perspektiven in Tabuencas Aufnahme besteht darin, dass wir trotz einer akustischen Aufnahme, die darauf abzielt, die feinsten Nuancen der Klangtextur einzufangen, immer noch Luis Tabuenca hören, einen „richtigen“ Menschen und erfahrenen Schlagzeuger. Seine geschmeidigen Bewegungen strahlen stets eine musikalisch und klanglich anspruchsvolle Kraft aus. Er schafft ein Gleichgewicht zwischen der Kraft des perkussiven Schlags und der Kultivierung dieser Kraft als raffinierte musikalische Geste und Bühnencharisma. Gerade in dieser Balance aus rohem Klangkern und eleganter Bühnenpräsenz spiegelt er Klees raffinierte Beobachtungen der unbändigen Kräfte der Natur wider.



Jean-Pierre Leguay (*1939)

Momenti - Werke für Klavier

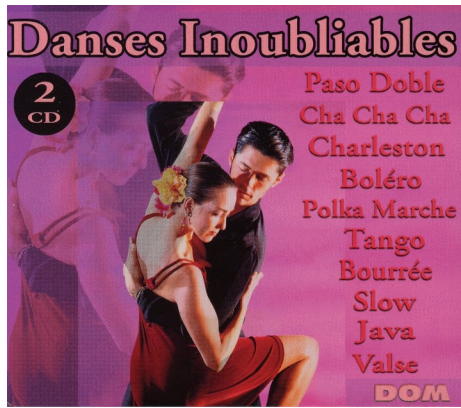
Sabine Sauer, Klavier

Cybele CYB162402, PC: CK (SACD hybrid), VÖ: 24.4.2024, 809548021221

Das Klavier war mein erstes Instrument: ferne, aber unauslöschliche Morgendämmerung, ganz gewiss schöpferische Quelle. Seiner Formbarkeit, seiner unerschöpflichen Fülle an Farben, Charakteren und Nuancen verdanke ich sprühende Funken der Inspiration. Jean-Pierre Leguay

Mit Jean-Pierre Leguay verbindet die Pianistin Sabine Sauer eine langjährige Freundschaft. Im Dezember 2014 schickte Leguay ihr die im selben Jahr erschienene Ausgabe des Klavierzyklus 'Allume l'aube dans la source'. Fasziniert von Leguays Art und Weise, die klanglichen Möglichkeiten des Klaviers auszuschöpfen, begann sie, sich intensiv mit seiner Musik auseinanderzusetzen. Bereits 2015 und 2016 nahm sie einzelne Stücke aus dem Zyklus in ihr Konzertprogramm auf. 2017 gestaltete sie in der Reihe Musik am 13. in Bad Cannstatt ein Portraitkonzert, in dem Leguay selbst an der Orgel improvisierte und sie weitere Teile aus Allume l'aube dans la source zur deutschen Erstaufführung brachte. 2020, im Entstehungsjahr von Envol, reifte die Idee heran, sämtliche bis dahin noch nicht aufgenommenen Klavierwerke Leguays auf CD einzuspielen. Inspiriert von der fruchtbaren Zusammenarbeit komponierte Jean-Pierre Leguay im Sommer 2022 das ihr gewidmete Klavierstück Momenti. Sämtliche Aufnahmen dieser Edition sind im Bibliothekssaal des Klosters Ochsenhausen in Anwesenheit des Komponisten entstanden.

Jean-Pierre Leguay ist Träger zahlreicher Preise für Orgel, Improvisation (Orgel, Klavier) und Komposition (Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris) – u.a. bei den Internationalen Wettbewerben von Lyon, Haarlem, Nizza, Erding – und erhielt den Paul-Louis Weiller-Preis für musikalische Komposition der Académie des Beaux-Arts (Institut de France). Nachdem Jean-Pierre Leguay von 1961 bis 1984 Organist an der Kirche Notre-Dame-des-Champs in Paris war, war er von 1985 bis Ende 2015 Titularorganist der Grandes Orgues von Notre-Dame de Paris. Seitdem ist er emeritierter Titularorganist an derselben Kathedrale. Leguay ist ein international anerkannter Konzertorganist, Komponist und Improvisator – an der Orgel, am Klavier und im Ensemble –, verfolgt seine dreifache Karriere weit über die Grenzen Frankreichs hinaus (Europa, Kanada, USA und Asien) und wird häufig von französischen und ausländischen Radiosendern, Akademien, Universitäten und Konservatorien eingeladen.



Dances Inoubliables

Standardtänze

Div. Interpreten

Dom Disques DOM3500, PC: DA (2 CD), VÖ: 24.4.2024, 3254872003509

Eine schöne Sammlung klassischer Tänze und somit auch eine Zeitreise, zurück in längst verflossene Tanzschulstunden...



Accordéons en Fête

Französische Akkordeonmusik

Maurice Larcange, André Verchuren, Gus Viseur

Dom Disques DOM3800, PC: EG (3 CD), VÖ: 24.4.2024, 3254872038006

Höchst französisches Kolorit. Die drei Interpreten, Meister ihres Instruments, versetzen Sie mühelos in ein Pariser Straßencafé oder lassen Sie an der Seine oder auf den Champs Elysees flanieren...



:INNEN

Younghi Pagh-Paan: AA-GAI

Kaija Saariaho: Sept Papillons

Judith Shatin: For the Birds

Elisenda Fábregas: Danses de la terra

Teresa Grebchenko: i am

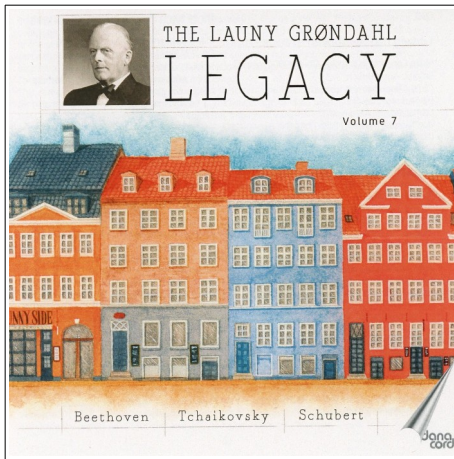
Sophie-Justine Herr, Cello

Paschenrecords PR240086, PC: CE, VÖ: 24.4.2024, 4250976100860

»:INNEN« hat die Cellistin Sophie-Justine Herr treffend ihr Solo-Debüt bei PASCHENrecords überschrieben. Ihre Einspielung ist für die engagierte Musikerin ein Herzensanliegen: Sie hat fünf Werke der Moderne von fünf Komponistinnen aus fünf verschiedenen Kulturkreisen ausgewählt. Entstanden ist ein zwischen verschiedenen Klangfarben oszillierendes Album, das die gesamten Möglichkeiten des Violoncellos auslotet.

Sophie-Justine Herr, 1989 am Wattenmeer Schleswig-Holsteins geboren, erforscht die Wesenszüge des Cellos in Neuer und Alter Musik. Während neun Jahren Studium in Freiburg und Frankfurt vertiefte sie ihre Einblicke und arbeitete u.a. mit Barbara Hannigan, Sir Simon Rattle und dem Freiburger Barockorchester zusammen. Weitere Stationen mändrieren zwischen Gerhart Darmstadt, der Contemporary Bluegrass-Band Some of the Lovely, der Elbphilharmonie und den Opernhäusern in Stuttgart und Mannheim.

Sie ist seit ihrem zweiten Masterabschluss in Frankfurt am Main als freischaffende Cellistin tätig und bleibt der Neuen Musik und dem Experiment auch an den Grenzflächen zu Jazz und Rock treu. Das Tanz-Performance-Projekt Klangkörper, die Konzertreihe Fluide Klänge, das Trio/Duo-Projekt Lvcifer Drowning in a Sea of light: stets bleibt ihre Arbeit auf der Suche und erhält Spannung durch ihren persönlichen Umgang mit aktuellen Entwicklungen. Gleichzeitig bleibt sie als Solocellistin im ensemble reflektor eingebunden in größeren Kontext.



Das Launy Grøndahl-Erbe

Vol. 7. Werke von Beethoven, Rimski-Korsakow, Nielsen, Tschaikowsky, Schubert

Adolf Busch, Violine

Christian Blanke, Tenor

Victor Schiøler, Klavier

Danish Radio Symphony Orchestra, Launy Grøndahl

Danacord DACOCD887, PC: CK (2 für 1), VÖ: 24.4.2024, 5709499887004

Großartige Ergänzungen der Diskographie des Dirigenten, entdeckt in den Archiven des dänischen Rundfunks und von den Originalbändern hier erstmals remastered. Besonders Beethovens Violinkonzert und Schuberts C-Dur-Sinfonie zeigen, was für ein außergewöhnlicher Interpret Grøndahl insbesondere im Hinblick auf die Wiener Klassiker war.



Lyrische Musik für Horn und Klavier

von Bozza, Saint-Saëns, Dukas, Vignery, Colomer, Büsser, Koechlin

Claudio Flückiger, Horn

Galya Kolarova, Klavier

Danacord DACOCD909, PC: CK, VÖ: 24.4.2024, 5709499909003

Flückiger begann im Alter von 10 Jahren Waldhorn zu spielen. Nach der Schule begann er seine Ausbildung bei Radovan Vlatković an der Zürcher Hochschule der Künste. Er spielte zwei Jahre am Opernhaus Zürich und mehrere Jahre im Gustav Mahler Jugendorchester.

Ein halbes Jahr vor Abschluss seines Studiums wurde er Solo-Waldhornist beim Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck und seit März 2011 bekleidet er dieselbe Position beim Königlich Dänischen Orchester in Kopenhagen.

Seit der Uraufführung des Hornkonzerts des Schweizer Komponisten Hans Stähli im Herbst 2017 in Coburg widmet er sich auch der Erweiterung des zeitgenössischen Repertoires für das Waldhorn.



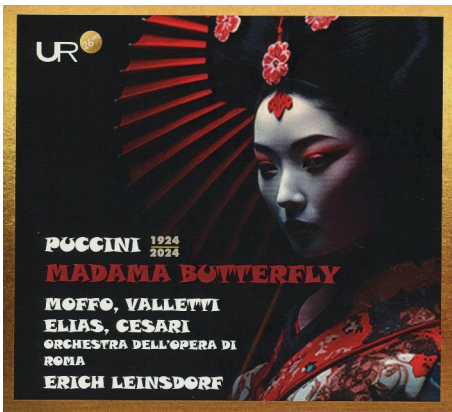
Fanny Mendelssohn

Das Jahr. 12 Charakterstücke für Klavier

Christina Bjørkøe, Klavier

Danacord DACOCD957, PC: CK, VÖ: 24.4.2024, 5709499957004

Diese von Fanny Mendelssohn-Hensel im Jahr 1841, ein Jahr nach ihrer ausgedehnten Italienreise mit ihrem Mann und ihrem Sohn, verfasste Sammlung besteht aus 12 Charakterstücken – eines für jeden Monat des Jahres. Sie enthält einige der schönsten und funkelndsten Klavierkompositionen von Hensel. Dieser Klavierzyklus passt gut in den Salon, den Fanny Hensel in den 1840er Jahren in Berlin unterhielt, und bietet eine wunderbare Vielfalt an Stilen, Techniken und Ausdrucksformen. Es steht ganz in der Mendelssohn-Tradition der Klavierkomposition und umfasst tief empfundene lyrische Melodien, dramatische Dialoge und Scherzii. Virtuose Passagen liegen leicht in der Hand, gerade genug, um den Pianisten herauszufordern, aber nicht zu überfordern.



Giacomo Puccini

Madama Butterfly

Moffo, Elias, Valletti, Cesari, Carlin, Catalani
Orchestra e Coro del Teatro dell'Opera di Roma,
Erich Leinsdorf

Urania WS121416, PC: BE (2 CD), VÖ: 24.4.2024, 8051773574160

1957 entstand diese Aufnahme für RCA. Mit einer Glanzleistung von Anna Moffo, der eine hochemotionale Darstellung der Cio-Cio-San gelingt, einem ebenso überzeugenden Pinkerton von Cesare Valletti und einem von Erich Leinsdorf zupackend geführten Ensemble.



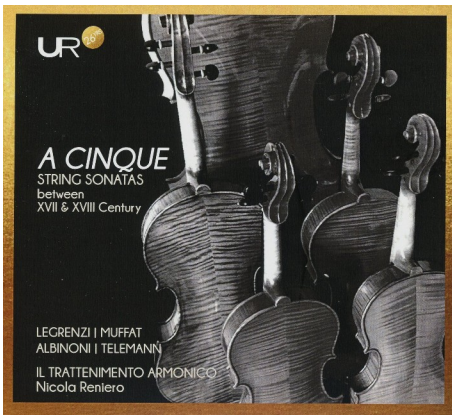
The original Maestro

Musik von Grofé, Dukas, Tschaikowsky, Copland, Smetana, Beethoven, Weber, Suppé, Offenbach, Sibelius und Saint-Saëns

New York Philharmonic Orchestra, Leonard Bernstein

Urania WS121417, PC: BE (2 CD), VÖ: 24.4.2024, 8051773574177

Dieses 2-CD-Set mit einer Reihe bekannter und sicherlich spektakulärer Stücke zielt darauf ab, Leonard Bernsteins wahres Image als Künstler und Dirigent wiederherzustellen, das in Bradley Coopers jüngstem Film leider ziemlich verloren geht. Deshalb soll diese Veröffentlichung nicht auf der Erfolgswelle des Films mitreiten, sondern denjenigen, die wenig über die Musikereignisse des 20. Jahrhunderts wissen, eine Vorstellung davon geben, welchen Beitrag ein so großer Künstler wirklich geleistet hat.



A Cinque

Sonaten für Streicher des 17. und 18. Jahrhunderts von Legrenzi, Muffat, Albinoni, Telemann

Il Trattenimento Armonico

Urania LDV14110, PC: BH, VÖ: 24.4.2024, 8051773578106

Der fünfstimmige Satz für Streichinstrumente erlebte im 16. und 17. Jahrhundert seine größte Entwicklung, geriet dann aber zunehmend in Vergessenheit. Das am häufigsten verwendete Instrumentalensemble bestand aus zwei Violinen, Alt- und Tenor-Viola da Braccio, Cello und Basso Continuo. Das Instrument dieses Quintetts, das zunehmend aufgegeben wird, ist die Tenorbratsche, die in dieser Aufnahme in ihrer ursprünglichen Besetzung aus dem späten 17. Jahrhundert eingesetzt wird.



Giacomo Puccini

Sämtliche Werke für Streichquartett

Paolo Morena, Fabio Rivasi, Violine

Cynthia Liao, Viola

Gabriele Zanetti, Cello

Urania LDV14111, PC: BH, VÖ: 24.4.2024, 8051773578113

Wer heute von Giacomo Puccini hört, denkt unwillkürlich an seine berühmtesten Opernkompositionen. Allerdings weiß nicht jeder, dass seine Produktion während seiner Mailänder Ausbildungszeit, die 1883 endete, ausschließlich instrumentaler Natur war. Die in diesem Album enthaltenen Stücke entstanden in dieser Zeit, mit Ausnahme von „Crisantemi“, das später komponiert wurde und mit seinen beiden Hauptthemen zum letzten Akt von Manon Lescaut (1893) beitrug.